Während der Jahre 1926—1929 wurden gelegentlich 2200 Einzelmitglieder gezählt und nie weniger als 2000. Die Stadtverschmelzung von 1934 hätte eher eine weitere Zunahme erwarten lassen. Der Rückgang um 500 ist eingetreten, trotzdem die Leistungen des Kunsthauses nicht zurückgegangen sind, und trotz der wiederholten Einladung und Bitte an die Mitglieder, ihre Freunde auf die Kunstgesellschaft hinzuweisen und ihnen den Eintritt zu empfehlen. Die Zahl der Austritte übersteigt an sich kaum den Durchschnitt des jährlichen Wechsels, der bei einer hohen Mitgliederzahl naturgemäss stärker ist als bei einer kleinen Vereinigung. Doch fehlt es am genügenden Ersatz der infolge von Tod, Wegzug von Zürich oder aus ökonomischen Gründen ausscheidenden. Die Innehaltung eines Bestandes von annähernd 2000 Mitgliedern ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch eine Lebensfrage für das Kunsthaus. Die Aufforderung zur Mithülfe für die Schliessung der Lücken kann nicht ernst genug genommen werden.